

Beschluss: „Gott liebt alle Menschen“ - Sexuelle Vielfalt in der katholischen Kinder- und Jugend(verbands)arbeit

Beschluss Nr. 4 - DV II/2015



Antragsteller: KjG

Antragstitel: „Gott liebt alle Menschen“ - Sexuelle Vielfalt in der katholischen Kinder- und Jugend(verbands)arbeit

Antragstext:

Die BDKJ Diözesanversammlung II/2015 möge beschließen:

„Gott liebt alle Menschen“- Sexuelle Vielfalt in der katholischen Kinder- und Jugend(verbands)arbeit

Wir sehen: Sexuelle Vielfalt ist Realität

Menschen sind: Heterosexuell, homosexuell, bisexuell, transgender, transsexuell, intersexuell, queer, ... Die sexuelle Identität sowie die sexuelle Orientierung sind wichtige Bestandteile in der Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen.

Auch in der katholischen Kinder- und Jugend(verbands)arbeit gibt es Menschen mit verschiedenen sexuellen Identitäten.

Die Probleme, Wünsche und Unsicherheiten dieser Mitglieder und Teilnehmer*innen sind also die Probleme, Wünsche und Unsicherheit aller Verantwortlichen in der Kinder- und Jugend(verbands)arbeit, mit denen wir uns beschäftigen und für die wir in der Öffentlichkeit sensibilisieren.

Familie, Kirche, Schule und andere Erziehungseinrichtungen gehen in der Regel von eindeutigen Geschlechterrollen und Heterosexualität aus. Jugendliche, die diese Vorstellungen nicht erfüllen, machen so die Erfahrung „nicht-normal“ zu sein. Sie befürchten negative Konsequenzen bei einem Coming-Out.

Diese Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen erleben Diskriminierung: Sie erfahren Ablehnung, Mobbing und körperliche Gewalt. Wenn sie von Gleichaltrigen beschimpft und beleidigt werden, hinterlässt dies Spuren. Sie weisen zum Beispiel ein erhöhtes Suizidrisiko auf.

Wir glauben: Gottes Liebe macht keine Unterschiede

Als junge Christ*innen glauben wir: Jede*r ist ein Ebenbild Gottes und von Gott gewollt, ist einmalig und stellt eine Bereicherung zum Gesamtentwurf der Schöpfung dar. Allen Menschen kommt per se die Menschenwürde zu. Diese ist unantastbar. Ein menschenwürdiges Leben ist jedoch für eine Person nur möglich, wenn sie nicht diskriminiert wird und ihre Existenz nicht bedroht ist.

Auch die katholische Kirche hat sich in einer Erklärung des Zweiten Vatikanischen Konzils deutlich gegen Diskriminierung ausgesprochen: „Jede Form einer Diskriminierung [...] [muss] überwunden und beseitigt werden, da sie dem Plan Gottes widerspricht.“ Unserer Ansicht nach zählt hierzu auch die Diskriminierung eines Menschen aufgrund seiner sexuellen Identität. Denn dies ist mit dem Liebesgebot Jesu nicht vereinbar. Diese Liebe gilt „unterschiedslos ohne jede denkbare Abstufung.“

Wir glauben: Sexualität ist mit Verantwortung verbunden

Gott liebt alle Menschen. Sexualität ist ein Geschenk, eine gute Gabe Gottes. Sexualität ist vielfältig. Deshalb sind selbstverständlich auch homo-, bisexuelle, trans* oder queere junge Menschen eingeladen, mit Hilfe christlicher und ethischer Orientierung ihre Sexualität zu entwickeln und zu leben.

Gott hat uns die Freiheit geschenkt, unser Leben bewusst zu führen und vor ihm zu verantworten.

Auch mit Sexualität ist Verantwortung verbunden. Diese Verantwortung muss in jede Art von Beziehung übernommen werden.

Ob jemand aus Treue und Liebe Verantwortung für sich und den*die Partner*in übernimmt, ist relevant und nicht, zwischen welchen Geschlechtern diese Partnerschaft besteht. Dies heißt, dass zwei Menschen - egal, ob männlich, weiblich, transsexuell, intersexuell - sich in einer Partnerschaft ergänzen. Dazu gehört auch Sexualität, die sich nicht darin erschöpft, Mittel zur Fortpflanzung zu sein.

Wir fordern und handeln: Für sexuelle Vielfalt

Die katholische Kirche ist unsere Heimat. Menschen, die nicht in heteronormativen Lebensformen leben, wünschen und erwarten, dass die Kirche ihre sexuelle Identität bzw. sexuelle Orientierung wahrnimmt und sie respektvoll begleitet. Hier gilt es, als katholische Kirche noch mehr die vielfältigen Formen sexueller Identität wahrzunehmen und zu respektieren.

Wir sehen unsere Kirche als Ort für Menschen jedweder sexueller Identität, an dem kein einziger Mensch, der sich zu ihr bekennt, Intoleranz und Diskriminierung erfahren darf. Nicht Barmherzigkeit gegenüber Menschen, die nicht den heteronormativen Bildern entsprechen, gibt die Richtung an, sondern eine neue Haltung der Gleichberechtigung, die sich aus der von Jesus Christus vorgelebten Nächstenliebe ergibt. Darum glauben wir, dass Kirche berufen ist, den Dialog mit Menschen aufzunehmen, die sich aufgrund ihrer sexuellen Identität nicht angenommen fühlen. Sie muss bereit sein, neue Bewertungen ihrer Mitglieder in Bezug auf den Umgang mit lesbisch, schwul, bisexuell, trans, inter und queer lebenden Menschen anzuhören, anzunehmen und umzusetzen.

Diese Berufung zeigt sich in einer respektvollen Sprache und der Förderung eines umfassenden Verständnisses von Sexualität, Akzeptanz und Diversität.

Der BDKJ steht für eine Kultur der Vielfalt

Der BDKJ Diözesanverband Bamberg ist ein Dachverband, in dem Menschen aller vielfältigen sexuellen Identitäten willkommen sind und sich dort aufgehoben fühlen. In unseren Reihen gibt es keinen Platz für Diskriminierung, Ausgrenzung und Unterdrückung.

Kein Mitglied oder Teilnehmer*in in den Mitgliedsverbänden und den Dekanatsverbänden darf aufgrund seiner Sexualität Ausgrenzung oder Unterdrückung erfahren.

Jede*r darf sich unter dem Dach des BDKJ wohlfühlen und muss keine Angst vor Diskriminierung haben. Denn bei uns darf ein*e jede*r sein wie er ist und die selbe Anerkennung und Liebe erfahren, ganz egal, welcher sexuellen Orientierung sie*er sich zugehörig fühlt.

Der BDKJ Diözesanverband Bamberg begegnet allen Menschen, unabhängig ihrer sexuellen Identität und Orientierung, mit dem Blick auf die Menschenwürde und ihre Ebenbildlichkeit zu Gott mit unbedingter geschwisterlicher Liebe.

Damit steht der BDKJ Diözesanverband Bamberg ein für eine - auch in sexueller Hinsicht - vielfältige Kirche und Gesellschaft.

Ergebnis: Antrag angenommen.

Ja - 40

Nein - 0

Enthaltung - 5